

Ziel 5: Übertragbare Krankheiten reduzieren

Bis zum Jahr 2000 sollten in der Region keine einheimischen Fälle von Poliomyelitis, Diphtherie, Neugeborenen-Tetanus, Masern, Mumps und konnatalen Röteln mehr vorkommen, und die Inzidenz sowie schädlichen Konsequenzen anderer übertragbarer Krankheiten, besonders der HIV-Infektion, sollten anhaltend rückläufig sein.

Problemlage

Seit 1985 sind in der Schweiz keine Fälle von Poliomyelitis mehr bekannt geworden. Über Diphtherie gingen letztmals 1987 zwei Meldungen ein. Neugeborenen-Tetanus kommt seit manchen Jahren nicht mehr vor. Trotzdem bleiben übertragbare Krankheiten in der Schweiz eine bedeutende Ursache von Morbidität. Gemäss BAG wurden 1994 98 Patienten mit Masern, 1492 mit Mumps, sowie 169 mit Röteln gemeldet. Bei einer Durchimpfungsrate gegen diese drei Infektionen von rund 80% hat die Inzidenzrate während des letzten Jahrzehnts bezüglich Masern und Röteln bedeutend, bezüglich Mumps hingegen nur leicht abgenommen. Dies ist durch die ungenügende Durchimpfungsrate und eine mangelhafte Wirksamkeit speziell eines der verwendeten Mumpsimpfstoffe bedingt. Konnatale Rötelnfälle sind seit 1988 insgesamt 5 gemeldet worden. Von 1983 bis 1994 wurden 4273 Aidspatienten registriert, bis dahin sind 3133 Patienten verstorben. Die Zahl der neu erfassten Aidsfälle hat 1994 im Vergleich zu 1993 wieder leicht zugenommen. Die Anzahl der Patienten, die sich durch homosexuellen Kontakt angesteckt hatten, verringerte sich prozentual, jedoch ist eine leichte Zunahme der heterosexuellen Fälle zu verzeichnen. Unter den weiteren übertragbaren Krankheiten spielt die Grippe bezüglich Mortalität besonders bei Betagten eine bedeutende Rolle. Die Inzidenzraten von Hepatitis A und B vermochten nach Einführung der Impfungen etwas vermindert zu werden.

Ziele

- Durchimpfungsrate steigern, speziell gegen Masern, Mumps und Röteln (MMR) auf mindestens 90%,
- weitere Verminderung der Zuwachsraten an neuen HIV-Infektionen,
- Verminderung neuer Hepatitis B-Infektionen,
- Identifikation von Risikogruppen für die wesentlichen übertragbaren Krankheiten,
- fortgesetzte Überwachung der Morbidität, Mortalität und Durchimpfung.

Massnahmen

- Impfkampagnen, um eine höhere Akzeptanz speziell bezüglich MMR in der Bevölkerung zu erreichen,
- langfristige Weiterführung der Präventionskampagne gegen HIV-Infektionen, u.a. ist diese auf weitere Risikogruppen auszudehnen,
- Neuempfehlung der Hepatitis B-Impfung für alle Jugendlichen,
- eine zuverlässige Krankheitsüberwachung ist unerlässlich, um den Erfolg eines Impfprogrammes und/oder anderer präventiver Kampagnen beurteilen zu können. Eine Zunahme von Erkrankungsfällen kann auf eine ungenügende Durchimpfungsrate, ungenügende Wirksamkeit des Impfstoffes oder auf eine Änderung der Virulenz eines Krankheitserregers hinweisen.

Robert Steffen